



VOM ARBER ZUM RACHEL

Fachschulstraße noch diese Woche gesperrt

Zwiesel. Voraussichtlich noch diese Woche bleibt die Fachschulstraße im Bereich zwischen Dr.-Schott-Straße und Hammerbrücke für den Durchgangsverkehr gesperrt. Dort sind zuletzt umfangreiche Wasserleitungsarbeiten durchgeführt worden. Wie die Stadtverwaltung auf Anfrage mitgeteilt hat, soll der Straßenabschnitt in den kommenden Tagen nun noch asphaltiert werden. Läuft alles nach Plan, ist Ende der Woche die Straße wieder durchgängig befahrbar. – rz

Kirchencafe stellt Hilfsprojekt vor

Frauenau. Beim „Großen Kirchencafe“ am morgigen Dienstag von 15 bis 17 Uhr wird im Haus St. Hermann das Projekt vorgestellt, das durch den Erlös der monatlichen Treffen unterstützt wird. Das Kirchencafe-Team verwöhnt auch diesmal die Besucher mit einem Kuchenbuffet, fair gehandeltem Kaffee und Getränken. An diesem Nachmittag werden auch besondere Geschenkartikel durch den Rinchnacher Sonnenblumenladen angeboten. Alle Pfarrangehörigen sind dazu eingeladen. – bbz

Zweimal Fahrerflucht nach Parkremplern

Zwiesel/Frauenau. Zwei Fälle von Fahrerflucht meldet die Polizeiinspektion Zwiesel vom vergangenen Wochenende. Auf dem Lidl-Parkplatz in Zwiesel wurde am Samstagmittag zwischen 12.15 und 12.30 Uhr ein geparktes Auto angefahren. Dabei entstand Schaden von rund 1500 Euro. Zwischen Freitagabend und Samstagmittag prallte ein Unbekannter mit seinem Fahrzeug vor dem Landgasthof Hubertus in Frauenau gegen einen abgestellten Wagen. Hier beträgt der Sachschaden zirka 300 Euro. In beiden Fällen flohen die Unfallfahrer, ohne sich um die Regulierung des Schadens zu kümmern. Hinweise an die Polizei Zwiesel (☎ 09922/84060). – bbz

Anzeige

MODESPRITE
Endspurt bis einschl. 10.11.
20% Rabatt auf Alles!
(ausgenommen bereits reduzierte Artikel)
Tel. 09922-5039519 –
Dr.-Schott-Str. 23 – 94277 Zwiesel
www.mode-mit-esprit.de
... bei der Glaspfandkiste

beiden Fällen flohen die Unfallfahrer, ohne sich um die Regulierung des Schadens zu kümmern. Hinweise an die Polizei Zwiesel (☎ 09922/84060). – bbz

Anmeldefrist für Christkindlmarkt endet

Frauenau. Die Anmeldefrist für den Frauenauer Christkindlmarkt am Samstag, 8. Dezember, geht ihrem Ende entgegen. Vereine, Handwerker und Privatpersonen, die einen Stand am Christkindlmarkt anmelden möchten, werden gebeten, sich per E-Mail bei Raimund Kreuzer (christkindlmarktfrauenau@gmail.com) anzumelden. Anmeldeschluss ist der kommende Montag, 12. November. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. – bbz

Martinsfeier am Freitag im Benedikt-Kindergarten

Frauenau. Im Kindergarten St. Benedikt wird am kommenden Freitag, 9. November, das St. Martinsfest gefeiert. Dazu ist die Gesamtbevölkerung eingeladen. Beginn ist um 17 Uhr in der Pfarrkirche mit einem Gottesdienst, anschließend ziehen die Buben und Mädchen mit ihren Laternen zum Rachelfestplatz, wo das Martinspiel gezeigt wird. Um das leibliche Wohl der Besucher kümmert sich der Elternbeirat. – bbz

ZITAT DES TAGES

„Es gibt kein Rezept für die Auswahl eines Gewinners. Am Ende zählt das Gesamtpaket, bei dem alles zusammen passt.“

Roland Pongratz, Jury-Sprecher beim Zwieseler Fink, zur Entscheidungsfindung bei der Vergabe des Volksmusikpreises. – Bericht rechts

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 0 99 22/8 47 50
Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: gst.zwiesel@pnp.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.30 – 12.30 Uhr

Zwieseler Fink bleibt in Niederbayern

Gruppe Quetschnblech aus Vilsbiburg holt den Volksmusikpreis – Jugendfink geht nach Oberbayern

Von Sven Bauer

Zwiesel. Der Zwieseler Fink ist ein Wandervogel. Am Wochenende machte er sich wieder auf den Weg in andere Gefilde: Der Jugendfink ging an die Geschwister Hundmayer aus dem oberbayerischen Siegsdorf im Landkreis Traunstein. Der Zwieseler Fink bleibt dagegen in Niederbayern. Die Gruppe Quetschnblech aus Vilsbiburg holte den begehrten Volksmusikpreis in den Landkreis Landshut.

„Unverfälscht, ehrlich und echt, so sind die Lieder und Musikstücke, die sie heute hören“, kündigte Glaskönigin Julia Sattler in ihrem Grußwort beim Festabend am Samstag an. Den Beweis dafür lieferte gleich danach die achtköpfige Gruppe Quetschnblech, alles junge Musikanten, die sich der Volksmusik voller Begeisterung widmen.

2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer, die erneut die Vertretung von Bürgermeister Steininger übernommen hatte, freute sich über den guten Besuch. Komplett besetzt war der Veranstaltungssaal im Kulturzentrum. Stellvertretend für die vielen Sänger und Musikanten unter den Besuchern begrüßte Pfeffer die letztjährigen Preisträger, die Hirmoblosn und die Geschwister Hammerla, beide aus Bischofsmais. Auch Landrätin Rita Röhl, die Bürgermeisterin Nirschl (Bischofsmais) und Joli Haller (Bodenmais), Regens Vizebürgermeister Josef Weiß und einige Zwieseler Stadträte hatten sich für den Abend Zeit genommen.

Ebenso die Volksliedbeauftragte Sonja Petersamer (Landkreis Regen) und die Volksmusikpfleger Tobias Lehner (Lkr. Regensburg), Arnold Brunner (Lkr. Deggendorf), Willi Osterholzer (Lkr. Passau). Die Goldfinken-Preisträger Hermann Wellisch, der wie seit vielen Jahren durchs Programm führte, und Hans Pongratz durften nicht fehlen. Pongratz, Volksmusikbeauftragter des Landkreises Regen, ist seit Jahrzehnten beim Fink engagiert. Bereits 1981 war er Wertungsrichter und bis in die Gegenwart beim Fink „der Mann, der o'schofft hod“, wie Hermann Wellisch wissen ließ. Heuer entschloss sich Hans Pongratz, sich aus seinen Funktionen beim Zwieseler Fink zurück zu ziehen, weshalb er am Samstag gebührend verabschiedet wurde.

Vom Bayerischen Wald-Verein war der geschäftsführende Vorsitzende Georg Pletl gekommen. Ingrid und Hermann Hupf waren als Musikanten der Hirmoblosn und Musikreferenten des Bayerischen Waldgaus vertreten. Am Ende ihrer Begrüßung sprach 2. Bürgermeisterin Pfeffer den Organisatoren, vor allem Alexander Reif, Beauftragter der Stadt Zwiesel für den Zwieseler Fink, und dem AK Zwieseler Fink ihren Dank für die perfekte Organisation aus. Der Heimatverein sorgte wieder für die Bewirtung.

Äußerst abwechslungsreich war, was die einzelnen Gruppen im Laufe des Abends boten. Sie brachten die ganze Vielfalt der Volksmusik auf die Bühne, vom Dreigesang bis zur Wirtshaussmusik. Der Zitherclub Erbendorf (Lkr. Tirschenreuth) überzeugte mit einem schönen Klangbild mit dynamischen Abstufungen, wie Jurysprecher Roland Pongratz bei der Beurteilung der Gruppen später mitteilte. Er lobte auch die gute Nachwuchsarbeit der Gruppe.

Der Dreigesang Familie Schmid aus Donaustauf fiel mit „Stimmen aus einem Guss“, feinem Humor und einem ausge-



Bei ihnen stimmte das Gesamtpaket: Quetschnblech aus Vilsbiburg holten sich den Zwieseler Fink. Von links: Anna Maria Oswald, Tobias Wanzke, Thomas Samberger, Georg Samberger, Laura Kaschel, Josef Steckenbiller, Miriam Forster, Andrea Grubwinkler. – Fotos: Bauer



Die Jugendfink-Gewinner, die Geschwister Hundmayer, mit Moderator Hermann Wellisch (v. li.), Waldvereins-Vorsitzendem Georg Pletl, 2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer, Landrätin Rita Röhl und BR-Moderatorin und Jury-Mitglied Traudi Siferlinger.

fallenen Repertoire auf, so Roland Pongratz. Die Hutthurner Hackbrettmusik beeindruckte mit einem ausgewogenen Gesamtklang, einem bunten Repertoire und gutem Zusammenspiel. Zudem stellte Pongratz heraus, dass die Gruppe das Hackbrett, ein fast aussterbendes Instrument, pflegt.

Dass Volksmusik generationenübergreifend ist, wurde bei der Gruppe Danubia Schrammeln aus Deggendorf deutlich. Während das älteste Mitglied bei Quetschnblech gerade 25 Jahre alt ist, zählen die vier Musikanten der Danubia zusammen 306 Jahre. „De Jüngern samma nimma“, sagte Adi Brunner, als er die Gruppe, die sich der Schrammelmusik widmet, vorstellte. Die vier Herren spielten freilich wie die Jungen, brachten ihr schwieriges Repertoire ausdrucksstark, mal tänzerisch, mal konzertant zu Gehör.

Als Lokalmatadoren aus dem Landkreis Regen traten die Weißenstoana Musikanten auf. Mit ihren gut harmonisierenden Stimmen boten sie beste Wirtshaussunterhaltung. „Ihr steht für den Waidler-Wohlfühl-sound“, war das lobende Urteil von Roland Pongratz.

Bevor der Fink neu verliehen werden kann, gibt der Bürgermeister der Gemeinde der Vorjahrespreisträger die Trophäe zurück. Dabei kam am Samstag der Bischofsmaiser Rathauschef Walter Nirschl gleich zwei Mal zum Einsatz, hatten doch



Die Lokalmatadoren aus dem Landkreis, die Weißenstoana Musikanten, sorgten für „Waidler-Wohlfühl-sound“, wie es Jury-Sprecher Roland Pongratz bezeichnete.

die Hirmoblosn und die Geschwister Hammerla den Zwieseler Fink und den Jugendfink nach Bischofsmais geholt.

Zunächst wurde der Jugendfink verliehen. Am Samstagvormittag und -nachmittag hatten vier Nachwuchsgruppen im Kulturzentrum beim Singen und Musizieren ihr Können gezeigt: Die Biei Blech Blosa aus Bodenmais, Luis Karl aus Regens, die Quetschnblosn aus Berghardswald und die Geschwister Hundmayer aus Siegsdorf stellten sich dem Beratungsgremium mit Traudi Siferlinger, Elisabeth Hoffmann, Illona Koppitz, Roland Frank und Josef Roßmeisl.

Einen Ehrenpreis erspielten sich die Biei Blech Blosa. Deshalb durften sie beim Festabend noch einmal vor großem Publikum auftreten. Der Jugendfink ging aber an die Ge-

schwister Hundmayer, Johannes Anton und Maria, „zusammen 36 Jahre alt“, wie Jury-Mitglied und BR-Moderatorin Traudi Siferlinger mit einem Schmunzeln betonte. Die Geschwister spielen nicht nur perfekt zusammen, sondern die beiden Brüder schreiben mit ihren zehn und zwölf Jahren auch schon selbst Musikstücke. Zwei davon gaben sie beim Festabend zum Besten und zeigten damit, dass sie den Preis wirklich verdient hatten.

Eine schwere Entscheidung war die Vergabe bei den Erwachsenen für das Auswahlgremium mit Anette Fassel (Bayerischer Rundfunk), Veronika Keglmaier (Kulturreferat des Bezirks Niederbayern), Roland Pongratz (Kulturbeauftragter des Landkreises Regen) sowie Willi Bauer und Michael Schneider vom AK Zwieseler



Die teilnehmenden Gruppen spielten und sangen bereits am Samstagnachmittag im Gasthof Posthalter und in der Altbayerischen Schmanckerlstube. Im Bild der Zitherclub Erbendorf aus dem Landkreis Tirschenreuth bei seinem Gastspiel im Posthalter. – Foto: Reif



Hans Pongratz war jahrzehntlang beim Fink engagiert. Nun will er kürzer treten und wurde von 2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer verabschiedet.

Fink. Jurysprecher Roland Pongratz betonte: „Es gibt kein Rezept für die Auswahl eines Gewinners. Am Ende zählt das Gesamtpaket, bei dem alles zusammen passt.“ Am stimmigsten war das Gesamtpaket bei der Gruppe Quetschnblech aus Vilsbiburg mit Anna Maria Oswald, Tobias Wanzke, Thomas Samberger, Georg Samberger, Laura Kaschel, Miriam Forster, Josef Steckenbiller und Andrea Grubwinkler. Sie überzeugten mit einem tänzerischen Auftritt, guten Tempi und der Stimmigkeit in der Dynamik.

„Die Gewinner sind technisch sehr versiert und haben eine gute Bühnenpräsenz. Der Gesang ist kernig und mitreißend. Sie können noch lange Vorbild sein für jüngere und ältere Musikanten“, urteilte Roland Pongratz im Namen der Jury. Voller Freude nahmen die Musiker die Trophäe entgegen und spielten noch einmal auf. So ging ein gelungener, allerdings sehr langer Abend im Zeichen der Volksmusik zu Ende.

Das Finkenwochenende hatte schon am Freitag mit einem Musikantenstammtisch in der Rotwaldglashütte begonnen. Dort waren unter anderen die Preisträger von 2016, die Geschwister Moosrainer aus dem Landkreis Rosenheim, vertreten. Am Samstag fand neben dem Musizieren der Nachwuchsgruppen im Kulturzentrum ein offenes Singen unter dem Motto „Boarisch gsunga“ mit Ingrid und Hermann Hupf im Gasthof Posthalter statt. Dort und in der Altbayerischen Schmanckerlstube trafen sich am Nachmittag die Sänger und Musikanten der teilnehmenden Gruppen. Moderiert wurden diese Musikantentreffen von Eberhard Kreuzer sowie Conny und Ossi Heindl.

Den Abschluss des Finkenwochenendes bildeten am Sonntag der von Volkssängern und -musikanten umrahmte Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche und der folgende Fröh-schoppen im Bräustüberl.